

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Altgold
Wir Fachleute kaufen
Ihr Altgold und
auch Ihre Golduhr

BRIAN BILVA
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

Unsichtbare Spang

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Ihr persönlicher
Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

topharm
Apotheke Höngg

**Eröffnungsfeier am
Freitag, 31. Mai 2013**

expert Bosshard

Während des Umbaus
bedienen wir Sie in
unserem zweiten Shop:
BANG & OLUFSEN HÖNGG
Tel. 043 233 05 15
...mehr als Sie erwarten!

Erste Ergebnisse der HGH-Umfrage

1034 Personen hatten an der Umfrage des Vereins Handel und Gewerbe Höngg (HGH) zur Lage des Höngger Detailhandels teilgenommen. Der «Höngger» präsentiert die ersten Auswertungen und Daten in einer exklusiven Serie. Im ersten Teil geht es um demografische Auswertungen und: wo wird wie oft für wie viel eingekauft und wie ist man dabei unterwegs?

FREDY HAFFNER

Vergleiche mit anderen Statistiken zur lokalen Bevölkerung zeigen, dass die erhobenen Daten durchaus repräsentativ für die Höngger Bevölkerung sind – zumal wenn sie im expliziten Zusammenhang mit dem Einkaufsverhalten betrachtet werden. So gehörten zum Beispiel 33 % der Befragten (1034 = 100 %) der Altersklasse der über 65-Jährigen an, 18 % jener zwischen 55 und 64, 19 % waren zwischen 45 und 54 Jahre alt, 16 % zwischen 35 und 44 Jahren und 9 % zwischen 25 und 34. Oder zusammenfassend von den unteren Altersklassen her betrachtet: 95 % aller Antworten stammen von über 25-Jährigen. Natürlich leben in Höngg anteilmässig mehr als nur 5 % Menschen jüngerer Alters, doch für den Einkauf vor Ort sind sie statistisch eher weniger repräsentativ – mal abgesehen davon, dass die ganz Jungen das «spontane» Einkaufsverhalten der Eltern im Kasenebereich dann und wann zu beeinflussen vermögen.

Nein, Höngg hat keinen Frauenüberschuss

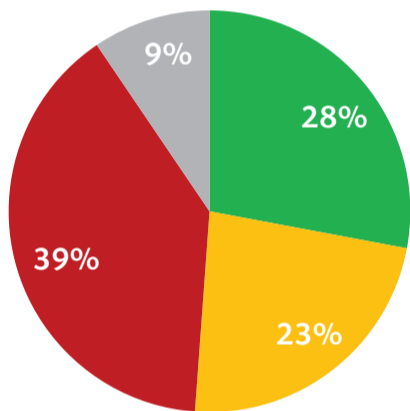
65 % aller Fragebögen wurden von Frauen ausgefüllt. Auch dies zeigt nicht, dass Höngg einen massiven Frauenüberschuss hätte, spiegelt die Realität aber insofern, dass eben auch heute immer noch mehrheitlich Frauen für den Einkauf verantwortlich sind und die entsprechenden Angaben zu liefern wussten – und dies auch taten.

Die klassische «Hausfrau» gibt es kaum mehr

91 % der Befragten gaben Höngg als Wohnort an. Doch nur 16 % arbeiten auch hier, denn 41 % gaben «auswärts» als Arbeitsort an. Alle anderen zählten zu den Pensionierten (33 %) oder machten keine Angaben zum Arbeitsort. Interessant: nur noch 7 % gaben als Beruf ausschliesslich Hausfrau oder -mann an, 56 % hingegen sind voll oder teilweise berufstätig.

Ganz allgemein sind auch deshalb relevante Erkenntnisse zum Höngger Detailhandel und wie er wahrgenom-

Wie hat sich dieses Angebot Ihrer Ansicht nach in den vergangenen 3 bis 5 Jahren entwickelt?



Das Angebot ist heute im Vergleich zu früher...

- 28% ... besser
- 23% ... vergleichbar (d. h. in etwa gleich)
- 39% ... schlechter
- 9% ... Sonstiges/weiss nicht/k. A.

100% = 1034 Personen

men wird zu erwarten, da total 93 % der Befragten angaben, alleine oder zusammen mit jemand anderem für die Haushaltsführung verantwortlich zu sein. Man wusste also, worüber man Auskunft gab.

Treu und mehrmals pro Woche

Dass Höngg bekanntlich eher treue Bewohnerinnen und Bewohner hat, zeigt sich auch darin, dass 81 % angaben, seit mehr als fünf Jahren hier einzukaufen. Und zwar regelmässig: Das örtliche Detailhandelsangebot wird von 24 % einmal und von 50 % gar mehrmals pro Woche genutzt. 9 % gaben gar an, täglich in Höngg einzukaufen.

Gefragt wurde auch, wie hoch man ungefähr den wertmässigen Anteil der in Höngg eingekauften Produkte an den Gesamtausgaben des

Haushalts für «Güter des täglichen Bedarfes» einschätze. Die Hälfte, also der Medianwert aller Antwortenden, gab an, wertmässig rund 70 % oder mehr dieser Produkte in Höngg einzukaufen. Bei der anderen Hälfte lag der Wert bei 70 % oder darunter.

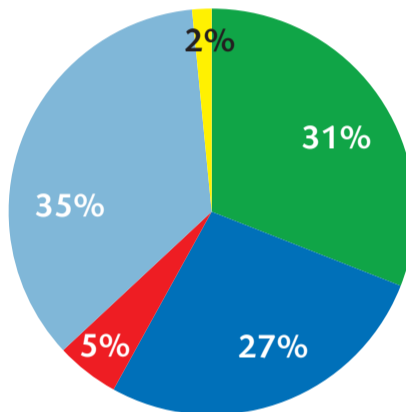
Ein Drittel kommt motorisiert

Wie kommen die Kunden zu den Geschäften und wie danach die Einkäufe wieder nach Hause? Hier zeigt sich eine Drittelung: 31 % der Kunden fahren mit dem Auto oder Motorrad zum Einkaufen, 32 % kommen mit dem öffentlichen Verkehr oder dem Fahrrad und 35 % gehen zu Fuss. Wie diese Zahlen zu werten sind, respektive welches politische Kapital daraus geschlagen werden wird, darüber werden sich die Gemüter bestimmt erhitzen (Grafik 2).

Und wie hat sich das Einkaufsangebot entwickelt?

Zu dieser Frage herrschten in Höngg vor der HGH-Umfrage die unterschiedlichsten Vermutungen. Nun sind erstmals Zahlen verfügbar, die aufzeigen, wie die Entwicklung effektiv eingeschätzt wird: In den vergangenen drei bis fünf Jahren sei das Angebot vergleichbar geblieben, fanden 23 % der Befragten. «Etwas besser» oder sogar als «wesentlich besser» wurde es von zusammen 28 % eingestuft. Doch zusammen volle 39 % aller Antwortenden stufen das Angebot als «etwas schlechter» oder gar «wesentlich schlechter» ein (Grafik 1). Da wird man sich fragen müssen, ob die 23 %, welche mit «vergleichbar» antworteten und jene 39 %, welche eine Abnahme des Angebots konstatieren – also zusammen 62 % – nicht doch eine beunruhigende Mehrheit an Kunden sind, die sich naturgemäss eher an stetig besser werdenden Angeboten erfreuen und solche auch gerne nutzen würden? Natürlich wird niemand erwart-

Hauptsächliches Transportmittel für den Einkauf



- 31% Auto/Motorrad
- 27% ÖV (Tram/Bus)
- 5% Fahrrad
- 35% Zu Fuss
- 2% keine Angabe

100% = 1034 Personen

ten, dass Höngg mit der Angebotsbreite der Zürcher City konkurrieren kann, zu der 56 % Befragten sagen, sie würden dort mindestens einmal monatlich einkaufen gehen. 29 % tun dies übrigens im Einkaufszentrum Letzipark, 26 % in Regensdorf und weitere 23 % in Altstetten. Doch wie viele dieser Einkaufs-«Ausflüge» finden statt, weil in Höngg das gesuchte Angebot schlicht nicht vorhanden ist? Zum Beispiel an Papeterie- oder Sportartikeln? Und ist die Kundschaft erst mal weg von Höngg, ist dies stets mit der Möglichkeit verbunden, dass sie dann in fernen Einkaufszentren gleichzeitig noch Artikel einkaufen, die durchaus auch hier erhältlich gewesen wären.

Der zweite Bericht zu den Umfrageergebnissen erscheint am 30. Mai und wird detaillierter auf die Bewertung der Angebote des Höngger Detailhandels eingehen.

«Gerne verkaufe ich auch Ihre Immobilie. Kompetent, umfassend. Und persönlich.»

Adrian Plüer freut sich auf Ihren Anruf.
Akquisition und Verkauf Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

rhombus.ch | wohnblog.ch | 044 276 65 65
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972

Zahnärzte
beim Frankental

Schöne und gesunde Zähne:
Dentalhygiene
Bleaching

Sandra Gonzato

Vereinbaren Sie einen Termin:
Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13 (Frankental)
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14
www.praxis-mueller.ch

HÖNGG AKTUELL

Höngger Markt

Jeden Donnerstag, 8 bis 12 Uhr, der beliebte kleine Markt mit den sympathischen Ständen. Platz vor dem Hönggermarkt.

Ess-Markt

Donnerstag, 16. Mai, 11 bis 15 Uhr, Markt mit Verpflegungsständen. ETH Hönggerberg, Piazza.

Theatersport

Donnerstag, 16. Mai, 18 bis 20 Uhr, Theatersport mit der Gruppe HDTV. Der Eintritt ist gratis. ETH Zürich Hönggerberg, Alumni Lounge.

Friday Kitchen Club

Freitag, 17. Mai, 17.30 bis 21.30 Uhr, Kochen und Geniessen für Jugendliche von der 5. bis 9. Klasse. GZ Höngg/Rüthhof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Festgottesdienst

Sonntag, 19. Mai, 10 Uhr, Festgottesdienst zu Pfingsten. Der Chor Cantata Prima singt die C-Dur-Messe von Anton Bruckner. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kinder-Kochclub

Mittwoch, 22. Mai, 12.15 bis 14.15 Uhr, für Kinder von der 2. bis 6. Klasse. Nach der Schule zusammen mit anderen Kindern Zmittag kochen. GZ Höngg/Rüthhof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Schärrewiesentreff

Mittwoch, 22. Mai, 14 bis 17 Uhr, Spiel und Spass für Kinder bis zur 3. Klasse, Kinder bis sechs Jahre nur mit Begleitperson. Der Treff findet neu bei jedem Wetter statt. Bei Regen in der Lila Villa an der Limmattalstrasse 214. Schärrewiese.

Filmvortrag

Mittwoch, 22. Mai, 16.30 Uhr, Filmvortrag zur Unterwasserwelt «Bonaire» mit Gabriella Gabathuler. Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühweg 11.

«Lying Eight»

Donnerstag, 23. Mai, 18 bis 20 Uhr, Funk-Soul-Konzert mit Lying Eight. Der Eintritt ist gratis. ETH Zürich, Hönggerberg, Alumni Lounge.

Liegenschafts- Markt

Zu vermieten in Höngg, ab Oktober 2013
4½-Zimmer-Wohnung, 112 m², 2 grosse Balkone
Mit leichten Hauswartungsaufgaben
 Zentrale, ruhige Lage, Parkettboden, Kellerabteil MZ Fr. 2500.-/mtl. + NK, exkl. HW-Entschädigung
 Bewerbung mit Foto, Referenzen und Arbeitserfahrung an
 Chiffre 0015, Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11, 8049 Zürich

Garagenplätze zu vermieten

An der Limmattalstrasse 387/
 Bombachhalde
 Mietzins CHF 160.- pro Monat
 Telefon 078 661 24 34

Heinz P. Keller Treuhand GmbH Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer | dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
 E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
 www.hpkeller-treuhand.ch

Räume Wohnungen, Keller usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
 Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

WELLNESS-&BEAUTYCENTER

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

MARIA
GALLAND

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin

Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Eidgenössisches Feldschiessen 2013

Im Schiesssportzentrum Hönggerberg: 300/50/25 m



Freitag, 31. Mai 16.00 – 19.00 Uhr
 Samstag, 01. Juni 08.30 – 12.00 Uhr
 Sonntag, 02. Juni 10.00 – 12.00 Uhr

Standblattaussgabe jeweils NUR bis ½ Stunde vor Schiessende.

Durchführende Vereine:

Standschützen Höngg, Feldschützenverein
 Oberengstringen, Standschützengesellschaft Neumünster,
 ZKB-Schützen, Schützenverein Zürich-Hönggerberg

www.betten-center.ch

Wasserbettwoche

Dienstag 21. Mai - Samstag 25. Mai

AquaDynamic
Mein Wasserbett.

Täglich erholt aufstehen
 ohne Rückenschmerzen.

Testen und profitieren Sie:

- alle Neuheiten
- Probeliegen
- Sonderkonditionen
- Vollsortiment

Öffnungszeiten:

Di - Mi 10-12 / 13.30 - 18.30
 Do - Fr 10-12 / 13.30 - 21.00
 Sa 10-18 Uhr

Creativa
Wasserbett- & Schlafcenter AG

Wenhntalerstrasse 539, 8046 Zürich-Affoltern, P vor dem Geschäft
 Telefon 044 371 72 71, www.betten-center.ch

Ein Wort zu Pfingsten

Pfingsten ist ein sehr beliebter Feiertag. Einmal fällt er in die schönste Jahreszeit. Zudem ist der Pfingstmontag arbeits- und schulfrei. Es ist aber schwierig, der Gemeinde der Erwachsenen und der Schuljugend seinen Sinn und seine tiefe Bedeutung zu erklären. Damit verhält es sich so: Nach der Heimkehr Jesu zu seinem Vater blieb in Jerusalem eine kleine Schar von gläubigen Frauen und Männern zurück. Sie fühlten sich verlassen und schwach. Am Pfingsttag kam der Geist Gottes über sie. Sie wurden mit Kraft, Glauben und Hoffnung erfüllt. Sie wuchsen sozusagen über sich selber hinaus. Ihr Glauben wurde auf viele Menschen übertragen. In fast unglaublich kurzer Zeit wuchs die Gemeinde.

Die heidnischen Vorstellungen von den Göttern und Göttinnen wurden durch das Christentum ersetzt. Klöster entstanden, in denen Kranke gepflegt wurden, Kinder auch aus armen Familien unterrichtet und Pilger beherbergt wurden. Man baute Kirchen und Waisenhäuser, Schulen und Spitäler. Ägypten und Abessinien gehörten zu den ersten christlichen Ländern. Der Geist Gottes siegte über die vergängliche Materie, der christliche Glauben drang zu Beginn des vierten Jahrhunderts gar bis ins römische Kaiserhaus vor.

Leider haben die Kirchen auch Fehler begangen, Menschen mit Gewalt zum Glauben gezwungen und Ungläubige verfolgt. Aber als Ganzes gesehen ging von der christlichen Kirche viel Gutes und viel Segen aus. Dafür sind wir dankbar. Unsere Kultur basiert zu einem grossen Teil auf dem Christentum. Das alles ist eine Folge des ersten Pfingsttages. Ja, «Komm Schöpfer und Geist, und erfülle das Herz deiner Gläubigen!» Das ist auch heute noch unser Wunsch und unser Gebet.

Karl Stokar,
 ehemaliger reformierter Pfarrer

GRATULATIONEN

Keine Zukunft vermag gutzumachen,
 was du in der Gegenwart versäumst.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag sowie beste Gesundheit und Wohlergehen.

22. Mai
 Rosa Casanova,
 Winzerhalde 83 80 Jahre

23. Mai
 Lisa Lauper,
 Winzerhalde 92 80 Jahre

24. Mai
 Fritz Peyer,
 Appenzellerstrasse 65 90 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Höngger Wandergruppe 60 plus

Die Halbtagswanderung vom Mittwoch, 22. Mai, führt der Aare entlang von Brugg über Bad Schinznach nach Wildegg. Die Wanderzeit beträgt zweidreiviertel Stunden, es gibt einen kleinen Auf- und Abstieg.

Um 12.06 Uhr startet die Gruppe im HB Zürich mit dem Interregio nach Brugg. Um einen Fussmarsch durch das Städtchen zu vermeiden, geht es mit dem Bus bis Umiken, Mühlehalde (an 12.37 Uhr). Die Wanderung beginnt bei der Pädagogischen Hochschule nahe der alten Mühle und führt hinunter an die Aare. Rasch ist der Steg erreicht, der auf die Schacheninsel mitten im Fluss führt. Immer dicht am Ufer lässt sich die frühlingshafte Auenlandschaft mit Kiesinseln und Sandbänken geniessen. Beim Elektrizitätswerk Wildegg-Brugg bietet sich Gelegenheit für den Stundenhalt. Im ganzen Gebiet zeugen angenagte oder umgestürzte Bäume am Wasser von der Anwesenheit der Biber. Wenn etwa die Hälfte der Wegstrecke zurückgelegt ist, gibt es im Restaurant Aquarena in Bad Schinznach einen Halt mit Verpflegungsmöglichkeit.

Erholt und gestärkt geht es meistens auf den Dammwegen an Schinznach Bad vorbei nach Holderbank und weiter bis Wildegg, wo der Zug die Gruppe um 17.07 Uhr via Aarau nach Zürich bringt (Ankunft 17.52 Uhr). Die Wanderung ist so unproblematisch, dass man fast von einem Spaziergang sprechen kann, den sich jede und jeder zutrauen kann. Dementsprechend freuen sich die Wanderleiter Sybille Frey und Hans Schweighofer auf viele Teilnehmende. (e)

Besammlung um 11.45 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof HB. Billette: Kollektivbillett mit Halbtax 19 Franken inklusive Organisationsbeitrag. Für GA-Inhaber beträgt der Organisationsbeitrag drei Franken. Anmeldung: obligatorisch, auch für GA-Inhaber, nur am Montag, 20. Mai, von 19 bis 21 Uhr bei Sybille Frey, Telefon 044 342 11 80, oder bei Hans Schweighofer, Telefonnummer 044 341 50 13.

Hönggerin gewinnt Gold im Tischtennis



Eliane Eschmann freut sich über ihren Sieg. (Foto: zvg)

Nur die Besten der Lokalauscheidungen vom 27. Januar konnten sich für den Kantonsfinal am 12. Mai qualifizieren. Eliane Eschmann aus dem Schulhaus Riedhof sicherte sich in der Kategorie U9 den Einzug in den Zürcher Kantonsfinal in der Sporthalle Untermosten in Wädenswil. Sie setzte sich gegen die beiden Mädchen Stefanie Länzinger aus Wädenswil (Platz 2) und Carla Chraim aus Thalwil (Platz 3) souverän durch, gewann alle drei Sätze und konnte die Sporthalle als strahlende Siegerin verlassen. (e)

BESTATTUNGEN

Manz, Rudolf Willy Heinrich, Jg. 1932, von Zürich, Wila ZH und Frauenfeld TG; Michelstrasse 2.

Rohner, Theophil, Jg. 1923, von Reute AR, verwitwet von Rohner geb. Testuz, Alice; Konrad-Ilg-Strasse 17.

Zähler, geb. Bolliger, Annamaria, Jg. 1930, von Zürich und Horn TG, Gattin des Zähner, Erich Viktor; Kappenbühlweg 11.

DIESES INSERAT
 1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.-

GUTSCHEIN FR. 100.- für Kyboot CH-er Luftkissenschuh



nur auf Lagerschuhe, solange Vorrat

HÖNGGERMARKT
 ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE
 PARFUMERIE
 REFORMHAUS

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
 T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

Höngger ZEITUNG Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag · Auflage 13 200 Exemplare · Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
 Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
 und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
 Nr. 275-807664-01R

Redaktionschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
 Abonnenten Schweiz:
 120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
 Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
 Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
 E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
 Mike Broom (mbr)
 Mathieu Chanson (mch)
 Beat Hager (hag)
 Sandra Haberthür (sha)
 Gina Paolini (gpa)
 Anne-Christine Schindler (acs)
 Marie-Christine Schindler (mcs)
 Dagmar Schröder (sch)
 Marcus Weiss (mwe)

Inserate
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
 Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
 Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)
 Die Inserationspreise werden nicht nach Millimetern
 und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
 Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
 ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.-.
 Konditionen auf Anfrage oder auf
 www.hoengger.ch unter «Angebot»

Schlussbericht «Workshops Verkehr Kreis 10», Teil 2

Im ersten Teil zum «Schlussbericht Mitwirkungsprozess Verkehr Kreis 10» ging es um die Situation am und um den Meierhofplatz. Der zweite Teil widmet sich der Situation der Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse (AWB), wo das Verkehrsaufkommen bereits 1989 «die oberste Grenze» erreicht hatte, wie der Quartierverein Höngg damals im «Höngger» schrieb.

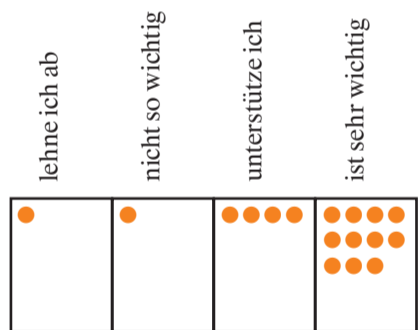
FREDY HAFFNER

Die Situation auf der Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse ist für die Anwohner belastend. Dies war offenbar bereits vor 24 Jahren so, wie im «Höngger» vom 1. Dezember 1989 nachzulesen ist. Unter dem Titel «Quartierverein Höngg», bezugnehmend auf die Vorstandssitzung vom 21. November 1989, heisst es dort: «Die Lärmbelastung an der Winzerstrasse ist untragbar. Der Vorstand wird mit den Stadtbehörden die Angelegenheit besprechen und versuchen, Abhilfe zu schaffen. Wir haben volles Verständnis für die Anwohner.» und gleich darauf zur Strasse Am Wasser: «Auch hier hat das Verkehrsaufkommen die oberste Grenze erreicht. Wir werden die Entwicklung im Auge behalten.» Obwohl aus dieser Zeit keine Verkehrszahlen verfügbar sind, abgenommen dürfte der Verkehr seither kaum haben.

Heute ist die Achse auch unter Druck des Verkehrsstroms von der linken Limmattseite in Richtung Oerlikon und Zürich Nord. Gemäss dem kantonalen Richtplan sollte dieser Verkehr eigentlich über die Pfingstweid- beziehungsweise die Hohlstrasse und über die Hardbrücke geführt werden, was aber offensichtlich zu wenig geschieht.

Aus dem Mitwirkungsprozess wird deshalb gefordert:

«Die Achse AWB wird von einer regionalen in eine kommunale Strasse abklassiert.»



Die zu den kursiv gesetzten Empfehlungen eingefügten Grafiken zeigen, wie die einzelnen Gruppenteilnehmer die Empfehlung bewerteten.

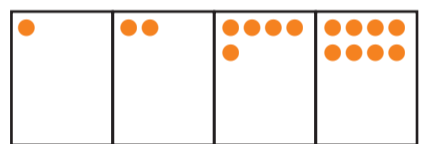
Die Einschätzung zu dieser und allen folgenden Empfehlungen wurden von den Fachleuten der Dienstabteilung Verkehr (DAV) und vom Tiefbauamt in Zusammenarbeit mit einem Verkehrsingenieur-Büro vorgenommen. Hier lautet sie:

«Die Stadt teilt die Ansicht der Vertreter des Kreises 10, dass die Achse AWB teilweise als Umgehungsachse für Pfingstweid-, Hohl- und Badenerstrasse zweckentfremdet wird. Sie will deshalb mit geeigneten Massnahmen darauf hinwirken, dass der Verkehr auf die dafür vorgesehenen Achsen verlagert wird. Gleichzeitig dient die Achse AWB aber auch der Verbindung des Rütihofs sowie Unter- und Oberengstringens zu den Limmattrechtsufrigen Gebieten der City sowie in den vorderen Kreis 5 bis hin zum Hauptbahnhof. Im Sinne dieser Funktion ist die heutige Klassierung als regionale Achse gerechtfertigt, da auf diese Weise Nachbargemeinden und Quartiere innerhalb der Stadt Zürich miteinander verbunden werden. Diese regionale Funktion musste ansonsten über den Meierhofplatz und die Hönggerstrasse gewährleistet werden. Rein netztopologisch ist die Klassierung richtig. Die Stadt ist der Ansicht, dass trotz der regionalen Klassierung Umgestaltungs- und Verlagerungspotenziale vorhanden sind, und sie will diese dementsprechend auch einfordern.»

Vorerst wenigstens nachts mit Tempo 30

Die Interessengemeinschaft Am Wasser/Breitensteinstrasse wünscht eine durchgehende und dauerhafte Tempo-30-Regelung. Bis eine solche umgesetzt werden kann, sollte zumindest nachts generell Tempo 30 gelten. Die Empfehlung lautet:

«Die Einführung von Tempo 30 nachts über die gesamte Achse AWB wird geprüft.»



«Das Thema Tempo 30 wird zurzeit dienstabteilungsübergreifend bearbeitet. Die Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse ist Teil dieser Prüfung.»

Den Engpass vorzeitig sanieren

Eine der problematischsten Stelle entlang der Strasse Am Wasser liegt im Bereich des Engpasses zwischen den Häusern 105 und 115. Ein vorliegendes Sanierungsprojekt wurde auch mit Rücksicht auf den nun abgeschlossenen Mitwirkungsprozess zurückgestellt, um sich nichts zu «verbauen». Nun lautet die konkrete Empfehlung:

«Aufgrund der für den Fussverkehr und die anliegenden Liegenschaften äusserst problematischen Situation wird eine Sanierung dieses Bereiches zeitlich vorgezogen.»



Tempo 30 auf der Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse und nicht nur – wie hier – im Bereich des Schulhauses: ein Anliegen, welches grosse Unterstützung seitens der Anwohner erfährt. (Foto: Fredy Haffner)

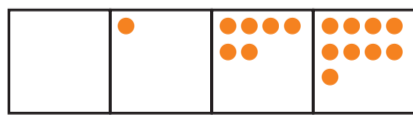


«Eine Sanierung des Bereiches sollte dem definitiven zukünftigen Projekt entsprechen oder zumindest (aufwärts-)kompatibel damit sein. Das bereits festgesetzte Projekt bietet hierzu keine geeignete Grundlage, da es aktuell stark hinterfragt wird; ein mögliches T30-Projekt ist noch nicht erarbeitet. Es dürfte deshalb schwierig sein, hier eine machbare und aufwärtskompatible Massnahme zu finden, da an diesem Ort schon lange und vielfältig geplant wurde, ohne dass eine (einfach umsetzbare) Lösung gefunden wurde. Es ist jedoch auch ein grosses Anliegen der Stadt, die gefährliche Situation zu sanieren, was eventuell auch mit provisorischen Massnahmen geschehen könnte.»

Neue Buslinie, nötig oder nicht?

Gemäss Vorgaben des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) gilt die Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse grundsätzlich als erschlossen. Die Anwohner sind jedoch noch immer verärgert und enttäuscht, dass die 1999 eingeführte Quartierbus-Linie 71 mangels Auslastung Mitte Dezember 2008 wieder eingestellt wurde. Die Empfehlung, die jetzt verfasst wurde:

«Zur besseren Erschliessung der Achse AWB und im Rahmen einer Entlastung der Linie 46 wird die Einführung einer Buslinie ab der Haltestelle Rütihof über die Frankentalerstrasse, die Winzerstrasse und die Achse AWB zum Bahnhof geprüft.»



«Eine Buslinie vom Rütihof via Am Wasser zum Hauptbahnhof wurde im Rahmen der VBZ-Netzentwicklung geprüft. Es hat sich gezeigt, dass die Reisezeit ab Rütihof zum HB entlang der neuen Linie länger ist als entlang der Linie 46, es ist folglich anzunehmen, dass die Linie 46 durch die neue Linie nicht entlastet wird. Stattdessen soll die Linie 46 gezielt weiter verstärkt werden. Als Entlastungslinie hätte diese Buslinie nur ihre Daseinsberechtigung in den Hauptverkehrszeiten. Ein Angebot zu den Nebenverkehrszeiten muss deshalb durch die Nachfrage vom Strassenzug Am Wasser-Breitensteinstrasse gerechtfertigt werden. Dieses Gebiet wurde schon einmal mit einer Buslinie erschlossen. Die Wirtschaftlichkeit der Buslinie war auch nach der Verlängerung zum Bahnhof Hardbrücke derart schlecht, dass der Betrieb eingestellt werden musste. Ein dichteres und somit deutlich teureres Angebot lässt sich aufgrund dieser Erkenntnisse nicht rechtfertigen. Die Stadt sieht hier keinen Handlungsbedarf.»

Antworten bis Ende Jahr

Die Verwaltungseinheiten der DAV, des Tiefbauamtes und der VBZ sind nun gehalten, alle 17 Empfehlungen anhand aller Fakten objektiv und eingehend zu prüfen und ihre Erkenntnisse der Projektleitung zuzustellen.

Die Stadt wird im dritten Quartal dieses Jahres über den Zwischenstand der Abklärungen informieren. «Darüber hinaus», so ist im Schlussbericht nachzulesen, «gab es viele weitere wertvolle Hinweise auf kleinere Massnahmen, die die Stadt ausserhalb des Mitwirkungsprozesses prüfen wird.»

Auch auf dem Papier bewegt sich also etwas im Verkehr Kreis 10.

Wer wirkte mit?

Am Mitwirkungsprozess sollten alle wesentlichen Akteure und Anspruchsgruppen aus dem Kreis 10 beteiligt sein. Eine Spurguppe aus gut vernetzten Personen aus dem Kreis 10 unterstützte die Stadt bei der Zusammenstellung des Teilnehmerkreises, der sich dann wie folgt zusammensetzte: Quartiervereine Höngg und Wipkingen; Gemeinschaftszentrum GZ Wipkingen; Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist Höngg, Reformierte Kirchengemeinde Höngg; Gemeinde- und Kantonsräte; Gewerbe Wipkingen, Handel & Gewerbe Höngg; ETH, Projektleiter Science City. An Interessengemeinschaften waren dabei: AG Rosengarten, IGAWB, IG Pro Letten, IGWT+, Quartierlüt Wipkingen, Elternvertretung Höngg, Elternrat Waidberg, IG pro Rütihof – contra Ringling. Ganzer Bericht: www.hoengger.ch. Weitere Berichte online unter Archiv/«Höngger» vom 25. April 2013 und 5. Juli 2012. Der ganze, empfehlenswerte Schlussbericht ist abrufbar unter www.stadt-zuerich.ch/dav, Unterseite Aktuelle Themen.

«Höngger» wurde vermisst

Anstatt wie üblich am Donnerstag erschien der «Höngger» wegen Auffahrt am Donnerstag, 9. Mai, erst am Freitag, 10. Mai. Viele Leser haben auf der Redaktion angerufen und sich beschwert, dass sie gar keinen «Höngger» erhalten haben – auch nicht am Freitag.

Betroffen war das Gebiet Am Holbrig, Michelstrasse, Bergellerstrasse, Regensdorferstrasse und Segantinstrasse. Nachforschungen der Redaktion ergaben, dass diese Route von der Zustellfirma nicht bewirtschaftet wurde – der zuständige Zeitungsvertrager hatte eine entsprechende Weisung übersehen. Die betroffenen Anwohner wurden am Montag verspätet mit dem «Höngger» beliefert. Das Team des «Hönggers» entschuldigt sich im Namen der Zustellfirma für diesen Fehler. (red)

RUND UM HÖNGG

Zirkus Knie

Bis Sonntag, 2. Juni, werktags 20 Uhr, Samstag und Mittwoch: 15 und 20 Uhr, Sonntag, Pfingstmontag: 14.30 und 18 Uhr, Sonntag, 12. Mai und Pfingstsonntag: 10.30, 14.30 und 18 Uhr, Zirkus erleben für Klein und Gross. Landiwiese.

50 Jahre Pflegezentrum Käferberg

Täglich bis 9. August, Ausstellung mit Bildern und Plakaten zum Pflegezentrum Käferberg und seiner Zeit. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klötli-Strasse 25.

Ausstellung

Vernissage: Donnerstag, 16. Mai, 18 Uhr, Pfingstsonntag geschlossen, Ausstellung bis 15. Juni, Corinna Polke und Mariann Leuenberger zeigen Druckgrafik und Skulpturen. Finissage: Samstag, 15. Juni, 15 bis 18 Uhr. Ausstellungsraum Bild und Form, Feldeggstrasse 93.

Bushaltestelle ETH Hönggerberg wird verlegt

Im Busbetrieb auf dem Campus Hönggerberg gibt es eine Umstellung: Seit gestern halten die Busse der VBZ-Linien 80 und 69 sowie der Science City Link bei der Einsteinbrücke hinter dem HIL-Gebäude anstatt auf der Piazza.

Die Verlegung der Haltestelle dauert den ganzen Sommer und hängt mit den Bauarbeiten für die neuen Studierenden-Wohnungen zusammen. Auf der Höhe der Zufahrt ins Parkhaus HIG wird eine temporäre Bushaltestelle eingerichtet. Nicht betroffen ist die Linie 37. Sie verkehrt wie bisher. «Besonders den Studierenden,

den, die bei Semesterende Prüfungen haben, raten wir, genug Zeit für die Anreise einzurechnen», sagt David Müller, Leiter Veranstaltungen und Standortentwicklung der ETH Zürich.

Grund für die Verlegung der Bushaltestelle sind die Bauarbeiten an den beiden Studierenden-Wohnheimen am südwestlichen Ende der ETH Zürich Hönggerberg, den sogenannten Baufeldern HWO und HWW. Dort baut die ETH Zürich bis Ende 2015 rund 900 Wohnungen für Studentinnen und Studenten. Im Zusammenhang mit dem Aushub, der



bei diesen Bauarbeiten entsteht, wird die Wolfgang-Pauli-Strasse gesperrt und ist für Busse nicht mehr passierbar. «Mit dieser Massnahme wollen

wir nicht zuletzt die Lärmbelastung für die Studierenden und Mitarbeitenden der ETH möglichst gering halten», sagt David Müller. (e)

Parteien zur Abstimmung vom 9. Juni:

Am 9. Juni stehen Abstimmungen auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene an. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen:

- 1) Neue kommunale Wohnsiedlung auf dem Areal Kronenwiese, Zürich-Unterstrass, Objektkredit von 64,8 Millionen Franken.
- 2) Neubau Schulanlage Blumenfeld, Zürich-Affoltern, Objektkredit von 90 Millionen Franken.

Kantonale Vorlagen:

- 1) Gesetz über den Beitritt zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen (Änderung vom 5. November 2012; Bewilligungspflicht und Massnahmen).
- 2) Kantonale Volksinitiative «Gegen Steuergeschenke für Superreiche; für einen starken Kanton Zürich (Bonzensteuer)».

Eidgenössische Vorlagen

- 1) Volksinitiative vom 7. Juli 2011 «Volkswahl des Bundesrates».
- 2) Änderung vom 28. September 2012 des Asylgesetzes (AsylG) (Dringliche Änderungen des Asylgesetzes).



SP
Simone Brander,
Co-Präsidentin
Gemeinderätin
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Bundesamt für Energie

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja**, denn auf dem Areal entstehen 99 familienfreundliche und kostengünstige Wohnungen mit 2,5 bis 5,5 Zimmern. Im Erdgeschoss beleben neben Gewerberäumen eine Kindertagesstätte, ein Doppelkindergarten sowie ein Hort die Siedlung. Mit ihrem Minergie-A-Eco-Standard wird die Siedlung ein Leuchtturmprojekt der 2000-Watt-Gesellschaft sein.
- 2) **Ja**. Der Druck auf die bestehenden Schulen im stark wachsenden Quartier Affoltern ist gross. Deshalb soll ab Frühling 2016 ein neues Schulhaus Entlastung bringen und Platz schaffen für rund 440 Schülerinnen und Schüler. Zudem entstehen ein Kindergarten, Schul- und Gruppenräume, eine Dreifachturnhalle unter dem Pausenplatz sowie ein Betreuungsbereich für 300 Kinder.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja**, denn leider braucht es wegen weniger gewalttätiger Fans neben Präventionsarbeit auch repressive Mittel. Was sich mit dem neuen Konkordat ändert, ist die Dauer der Massnahmen: Rayonverbote und Meldeauflagen sollen in schweren Fällen neu anstatt für ein Jahr für drei Jahre gegen gewalttätige Fans verhängt werden können.
- 2) **Ja**. Im Kanton Zürich hat die bürgerliche Mehrheit in den letzten 20 Jahren systematisch Steuern zugunsten der Reichsten gesenkt oder abgeschafft. Das führte zu massiven Einnahmeausfällen von rund 2 Milliarden Franken jährlich und drastischen Sparprogrammen. Die Bonzensteuer will diese Missstände angehen, indem sie neu Vermögen von über 2 Millionen Franken mit 1 Prozent jährlich besteuert.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein**, denn die Bundesrätinnen und Bundesräte sollen als Team arbeiten und nicht mit viel Geld Dauerwahlkampf für die eigene Person betreiben.
- 2) **Nein**, denn diese Revision beinhaltet Verschärfungen, die echte Flüchtlinge sowie Frauen und Kinder betreffen. Die gravierendste Verschärfung betrifft die Abschaffung des Botschaftsasyls. Mit der Abschaffung dieses Verfahrens treibt die Schweiz Frauen und Kinder in die Arme von Schleppern und setzt sie damit grossen Gefahren aus. Eine weitere Verschärfung besteht darin, Militärdienstverweigerern kein Asyl mehr zu gewähren. Das betrifft vor allem Asylsuchende aus Eritrea, wo eine grausame Militärdiktatur Frauen und Männer zum Militärdienst zwingt. Wer diesen verweigert, wird gefoltert oder getötet. Aus diesem Grund erhielten bisher Flüchtlinge aus Eritrea in der Schweiz meistens Asyl. Das neue Asylgesetz ist nicht humanitär und der Schweiz nicht würdig. Zudem verhindert es keinen einzigen Asylmissbrauch. Deshalb **Nein** zu dieser Vorlage.



SVP
Martin
Bürli,
Gemeinderat

Städtische Vorlagen:

- 1) **Nein**. Autofreies Wohnen ist eine Illusion. Es braucht mehr unterirdische Parkplätze, damit man oberirdische Parkplätze abbauen kann. Der Bau ist eine versteckte Subvention für wenige, einzelne Bevorzugte.
- 2) **Nein**. Ein Schulhaus, in dem man nicht einmal die Fenster öffnen kann, taugt nichts. Minergie-Häuser entsprechen dem Zeitgeist, genügen aber den Anforderungen an ein Schulhaus nicht. **Nein** zu diesem überbeurteilten Bau, zurück zum Absender.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja**. Mit dem revidierten Hooligan-Konkordat sollen Matchbesucher besser geschützt werden. Neu ist, dass für unverbesserliche Gewalttäter Rayonverbote von bis zu drei Jahren verfügt werden können. Gleichzeitig unterstehen neu sämtliche Spiele der Klubs der obersten Liga einer Bewilligungspflicht für die ganze Saison. Die SVP hat die Nase voll von den unverbesserlichen Gewalttätern, die Sportveranstaltungen für das Ausleben ihrer Gewaltfantasien missbrauchen.
- 2) **Nein**. Die linke Neid-Initiative sieht eine massive Erhöhung der Vermögenssteuer vor. Viele Unternehmer haben ihr Vermögen in ihren Betrieben investiert. Um die neuen hohen Vermögenssteuern bezahlen zu können, müssten sie Jahr für Jahr Mittel aus ihrem Betrieb abziehen. Gutverdienende zahlen jetzt schon im Kanton Zürich überdurchschnittlich hohe Steuern. 1 % der Bevölkerung sorgt für 25 % des gesamten Steueraufkommens der natürlichen Personen. Dieses soziale Steuersystem wird politisch breit getragen. Die sozialistische Neid-Steuer würde dieses Gleichgewicht zerstören.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Ja**. Wir wählen in Zürich unsere Stadträte auch selber. Warum soll das auf eidgenössischer Ebene nicht möglich sein? In allen Kantonen werden Regierungsräte, Ständeräte und Nationalräte vom Volk gewählt. Das hat sich bewährt. Die Volkswahl des Bundesrates führt zu einer Erweiterung der Volksrechte. So wird die direkte Demokratie gestärkt. Mit der Wahl durch das Volk sind die Bundesräte direkt den Stimmbürgern verpflichtet. Der Bundesrat kann sich fortan nicht mehr erlauben, Abstimmungsentscheide zu missachten oder Initiativen nicht umzusetzen. Die Volkswahl bedeutet eine bessere Kontrolle der Macht.
- 2) **Ja**. Das Asylgesetz will die Attraktivität der Schweiz für Missbräuche senken, ohne die humanitäre Tradition zu beeinträchtigen.

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



FDP
Andreas Egli,
Präsident FDP 10,
Rechtsanwalt

Städtische Vorlagen:

- 1) **Nein**. 99 Familienwohnungen ohne Parkplätze? Das ist an den Bedürfnissen von Familien vorbeigeplante Ideologie. Dazu sagen wir **Nein**.
- 2) **Ja**. Die FDP wollte das Schulhaus preisgünstiger haben. Der links-grün dominierte Gemeinderat bestellt trotzdem ein teures Schulhaus. Weil Affoltern aber jetzt ein Schulhaus braucht, ist es nun zu spät, um **Nein** zu sagen. Daher **Ja**.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja**. Gerne hätten wir auf neue Gesetze verzichtet. Weil sich aber Hooligans und Krawallanten bisher als unbelehrbar erwiesen, braucht es härtere Massnahmen. Insbesondere sollen Schläger und Konsorten mittels Rayonverbot in der ganzen Schweiz über mehrere Jahre von Sportveranstaltungen ferngehalten werden. Das Konkordat ist ein richtiger Schritt zu friedlichen Sportveranstaltungen.
- 2) **Nein**. Wer hart arbeitet, spart, investiert und sein Vermögen vermehrt, stärkt unseren Wohlstand. Wer nämlich mehr als 3 Millionen Vermögen hat, zahlt bereits heute den 6-fachen Vermögenssteuertarif von Kleinsparern. Die Linke verachtet Sparer. «Häuslebauer», Unternehmer und Selbständigerwerbende als Bonzen und macht Jagd auf diese: sie will ab einem Vermögen von 2 Millionen sogar einen 9-fachen Tarif. Viele – sehr viele – Kleinsparer werden deutlich höhere Steuern zahlen, sollte auch nur ein einziger wirklich Reicher wegziehen und sein Vermögen in Zukunft im Ausland verwalten.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein**. Bei Annahme der Initiative würden halt Karin Keller-Sutter und Philipp Müller als Bundesräte gewählt. Wir könnten mit einer Volkswahl des Bundesrates gut leben. Die Frage aber ist: Wollen wir eine Stärkung der Bundesverwaltung gegenüber dem vom Volk gewählten Parlament? Wollen wir italienische Regierungsverhältnisse riskieren? Wollen wir sieben um Publizität bemühte Parteivertreter statt einer Kollegialregierung, die sich auf ehrliche, harte Arbeit konzentriert? **Nein**, wir wollen das nicht.
- 2) **Ja**. Es ist richtig, dass Militärdienstverweigerung allein kein Asylgrund ist. Es ist richtig, dass Verfahren verkürzt werden. Es ist richtig, dass renitente Asylbewerber in speziellen Bundeszentren untergebracht werden. Es ist richtig, dass echte Flüchtlinge rascher Asyl erhalten. Und es ist richtig, dass man nicht einfach auf der Schweizer Botschaft im Heimatland ein Formular zum Asylantrag ausfüllen und auf den Bescheid warten kann: Entweder man ist verfolgt und auf der Flucht oder man möchte in die Schweiz, weil es hier schön ist – dann soll aber nicht Asyl, sondern eine Aufenthaltsbewilligung beantragt werden. Ja zu den richtigen und dringenden Änderungen des Asylgesetzes.



GLP
Lukas Rich,
Präsident GLP
6 und 10,
Rechtsanwalt

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja**. Auf der Kronenwiese wird die erste Null-Energie-Überbauung mit dem Standard Minergie A-Eco entstehen. Da auf eine eigene Parkgarage verzichtet wird, können 2,4 Millionen Franken eingespart werden. Die notwendigen Pflichtparkplätze werden in einem nahe gelegenen privaten Parkhaus gemietet.
- 2) **Ja**. In den letzten sechs Jahren hat im Quartier Affoltern die Zahl der Kinder im Vorschulalter um 350 auf 2100 zugenommen und diese Entwicklung geht weiter. Zurzeit wird der Bedarf an Schulraum mit fünf Schulpavillons abgedeckt. Der Bedarf nach einer dauerhaften Lösung und einer neuen Schulanlage ist in Affoltern ausgewiesen.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja**, obwohl die Vorlage aus rechtsstaatlicher Sicht nicht ganz unproblematisch ist. So ist es fraglich, ob Massnahmen wie die Durchsuchungsregelungen wirklich zu mehr Sicherheit beitragen. Generell gibt das neue Konkordat der Polizei aber griffigere Mittel zur Bekämpfung von Gewalt an Sportveranstaltungen in die Hand, was vor dem Hintergrund diverser Ausschreitungen in jüngster Vergangenheit eine Zustimmung rechtfertigt.
- 2) **Nein**, da hohe Vermögen im Kanton Zürich im interkantonalen Vergleich bereits heute stark belastet werden. Vermögen über 2 Millionen Franken (Einzelpersonen) respektive 2,1 Millionen Franken (Verheiratete) würden sprunghaft einer viel höheren Besteuerung als heute unterliegen. Das widerspricht dem Grundsatz einer ausgewogenen Steigerung der Progression. Die Position des Kantons Zürich als Wohn- und Wirtschaftsstandort würde bei einer Annahme der Initiative deutlich verschlechtert.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein**, denn eine Volkswahl zwingt die amtierenden Bundesräte zur Sicherung ihrer Wiederwahl zu einem permanenten und teuren Wahlkampf, was zulasten der Sachpolitik ginge und das Kollegialitätsprinzip strapazieren und auch der föderalistischen Struktur der Schweiz nicht gerecht würde. Bevölkerungsstarke Kantone würden bevorteilt und eine ausgewogene Verteilung der Regionen könnte nur über Quoten und Sonderregelungen erreicht werden, was keine befriedigende Lösung ist. Das Parlament, das den Bundesrat ja zu kontrollieren hat, würde gegenüber heute an Einfluss verlieren, was auch nicht wünschenswert wäre.
- 2) **Ja**. Mit dem revidierten Asylgesetz wird dem Bund die Suche nach Unterkünften für Asylsuchende erleichtert, was die Kantone entlastet und die Verfahren vereinfacht. Die weiteren Bestimmungen der Vorlage tragen zu einem reibungslosen Vollzug der Wegweisungen bei oder beschränken den Zugang zum Asylverfahren auf Personen, die unmittelbar gefährdet sind.

Herbstgold

beratet · umsorgt · betreut

Hautschutz im Alter

Donnerstag, 23. Mai, 15 Uhr
Referat von V. Brändli
Apotheke zum Meierhof
Fasskeller, Weinlaube Zweifel,
Regensdorferstrasse 20

Anmeldung
Regine Zweifel, Vogtsrain 49
8049 Zürich, Tel. 044 341 77 77
www.herbstgold.ch



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Walter Süry

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten



Psychologische Beratung
und lösungsorientiertes Coaching
www.loesungs-raum.ch
Daniela Müller, dipl. psych. Coach
Telefon 044 841 00 44

Wo Füsse sommerfit werden.



Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch



AL
Judith Anna
Stofer,
Kantonsrätin,
Journalistin BR

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Die AL weint zwar der schönen und lebendigen Kronenwiese mit dem Stadtgarten eine kleine Träne nach, sie unterstützt aber den Bau der Wohnsiedlung ohne Tiefgarage aus Vernunftgründen. Eine Tiefgarage ist nicht nötig, weil sich direkt neben der Siedlung eine Bushaltestelle befindet und eine öffentliche Tiefgarage in Gehdistanz erreichbar ist. Eine Tiefgarage würde das Projekt und damit die Wohnungen deutlich verteuern.

2) Ja. Bereits bei der Entstehung der Siedlung Blumenfeld in Neuaffoltern hat die AL darauf hingewiesen, dass ein Schulhaus im Konzept fehlt. Dieses Versäumnis wird nun mit dem Neubauprojekt Schulanlage Blumenfeld korrigiert. Die AL sagt einstimmig Ja zum 90-Millionen-Franken-Kredit. Für die AL ist es wichtig, dass die Schulhausplanung mit dem Bevölkerungswachstum in der Stadt Zürich Schritt hält.

Kantonale Vorlagen:

1) Nein. Die AL lehnt die Verschärfung des Hooligan-Konkordats ab. Das bestehende Gesetz ist restriktiv genug. Mit der Verschärfung werden alle sportbegeisterten Besucherinnen und Besucher von Sportveranstaltungen unter Generalverdacht gestellt, gewalttätig zu sein.

2) Ja. Die AL unterstützt die Bonzensteuer. Die Vermögenden sollten gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten (Steuerausfälle der Banken) stärker in die Pflicht genommen werden. Vermögensteile über 2 Millionen Franken würden nach Annahme der Initiative minim stärker als heute belastet werden. Die Bonzensteuer ist ein kleiner Schritt, um die in den vergangenen Jahren gewährten Steuererleichterungen für Reiche zu korrigieren.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Aus direktdemokratischer Sicht müsste die AL Ja zur Volkswahl des Bundesrates sagen. Doch gibt es starke Gründe, die gegen die Volkswahl sprechen. Bei einer Majorzwahl in einem einzigen Wahlkreis würde der Wahlkampf zu einem populistischen Spektakel verkommen. Zudem würde den verschiedenen Regionen und den Sprachminderheiten zu wenig Rechnung getragen.

2) Nein. Die Vollversammlung der AL lehnt den dringlichen Bundesbeschluss zur Verschärfung des Asylgesetzes einstimmig ab. Die vorliegende Revision ist die 10. Verschärfung seit Inkrafttreten des Asylgesetzes 1981. Neu wäre Kriegsdienstverweigerung kein Asylgrund mehr, bei den Schweizer Botschaften könnten keine Asylanträge mehr eingereicht werden und neu könnten Flüchtlinge in Lager gesteckt werden. Die Verschärfung des Gesetzes ist schlicht unmenschlich.



GRÜNE
Kathy Steiner,
Gemeinderätin,
Geschäftsführerin

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Die geplante Wohnüberbauung inklusive Kindergarten, Hort und Gewerberäumen entspricht dem breiten Bedürfnis der städtischen Bevölkerung nach ökologischem und bezahlbarem Wohnraum. Die Überbauung ist als Nullenergiesiedlung konzipiert, daneben wird bewusst – um Kosten zu sparen – auf Luxus und Tiefgarage verzichtet.

2) Ja. Im stark gewachsenen Quartier Affoltern fehlen ausreichende Schulräume. Die Kinder sollen nicht noch länger in provisorischen Schulpavillons unterrichtet werden, es braucht jetzt rasch ein neues Schulhaus. Die Grünen befürworten einen ökologisch hohen Standard nicht nur für Wohnungen, sondern genauso auch bei öffentlichen Gebäuden wie zum Beispiel Schulhäusern. Der gewählte Minergie-P-Eco-Standard verspricht einen energetisch fortschrittlichen Bau.

Kantonale Vorlagen:

1) Nein. Das Konkordat greift massiv in unsere Grundrechte ein. Es unterscheidet nicht zwischen gewaltbereiten Fans und ganz normalen Fussballfreunden. Alle Stadionbesuchenden werden gleichermassen unter den Verdacht gestellt, gewalttätig zu sein. Die Massnahmen sind überhaupt nicht geeignet, um Gewalt an Sportanlässen effektiv zu verhindern.

2) Ja.

Eidgenössische Vorlage

1) Nein. Obwohl sich die Grünen für die Stärkung der direkten Demokratie einsetzen, ist diese Initiative für sie der falsche Ansatz. Solange die Parteien-Finanzierung nicht geregelt und transparent ist, dominieren bei der Volkswahl des Bundesrates diejenigen Parteien, die über die meisten Finanzen verfügen. Das ist kein Vorteil für unser politisches System.

2) Nein. Die Revision bringt keine effektiven Lösungen für die Probleme im Asylwesen, sie verfolgt lediglich die Einschränkung des Zugangs zum Asylverfahren. Die Verschärfungen treffen die Schwächsten und tatsächlich schutzbedürftigen Menschen, die bisher zu Recht in der Schweiz Schutz gefunden haben. Bisher konnten schutzsuchende Menschen direkt in Schweizer Botschaften Asyl beantragen. Besonders Frauen, Kinder und Betagte mussten sich damit nicht für teures Geld Schleppern ausliefern und auf gefährlichen Reisen ihr Leben riskieren. Aber sie durften auch nur dann einreisen, wenn sie wirklich schutzbedürftig waren. Neu werden auch Kriegsdienstverweigerer vom Asyl ausgeschlossen, dabei gehören sie bekanntermassen zu den am stärksten gefährdeten Flüchtlingen. Die betroffenen Personen werden höchstens noch vorläufig in der Schweiz aufgenommen und bleiben so jahrelang von ihren Familien getrennt und können keine eigenständige Zukunft aufbauen.



EVP
Claudia
Rabelbauer-
Pfiffner,
Gemeinderätin,
Krippenleiterin

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Die EVP begrüsst den Bau der kommunalen Wohnsiedlung auf dem Areal Kronenwiese als wichtigen Beitrag zur Förderung von günstigen Wohnungen. Dass jedoch auf dem Areal auf Besucherparkplätze fast gänzlich verzichtet wird, ist bedauerlich. Es gibt immer wieder Leute, die auf ein Auto angewiesen sind.

2) Ja. Der Bauboom in Zürich-Affoltern erfordert den Bau eines neuen Schulhauses, das für die Quartierinfrastruktur und die Attraktivität für Familien entscheidend ist.

Kantonale Vorlagen:

1) Ja. Die EVP unterstützt den Beitritt zum «Hooligan-Konkordat», damit die Sicherheit an Sportveranstaltungen in Zukunft verbessert werden kann. Die Freude am Sport soll wieder im Vordergrund stehen anstelle von Gewalt und Pöbeleien.

2) Nein. Obwohl die ungleiche Vermögensverteilung ein gesellschaftlicher Dauerbrenner ist, erachtet die EVP die massive Erhöhung der Steuern für Reiche als ungeeignetes Instrument. Viel sinnvoller ist die Erbschafts-Steuer-Initiative der EVP.

Eidgenössische Vorlagen

1) Nein. Die Volkswahl des Bundesrates schwächt das Parlament und führt zu kostspieligen Dauerwahlkämpfen der Bundesräte. Zudem würden bevölkerungsschwache Kantone benachteiligt. Das bisherige System hat sich gut bewährt und erfordert keine Anpassung.

2) Ja. Die Verfahrensabläufe für Asylsuchende dauern heute immer noch zu lange und müssen gesenkt werden. Missbräuche sollen bekämpft werden. Wer wirklich Schutz braucht, bekommt diesen auch weiterhin.

Jetzt aktuell:

Sommerduvets

in Leinen, Bambus oder mit Federn
160 x 210 cm ab Fr. 249.–
abzüglich 10% Kennenlernrabatt
bis Ende Juni 2013



Vieli & Co

Bettenfachgeschäft
Imbisbühlstrasse 144
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 884 16 16
www.vieli.com

Dienstag–Freitag, 13.30–18 Uhr
Samstag, 10–16 Uhr
Montag geschlossen

Wasserbettwoche in Affoltern

Vom Dienstag, 21., bis Samstag, 25. Mai, dreht sich in der Creativa Wasserbett & Schlafcenter AG in Affoltern alles um Wasserbetten. Die sympathischen Geschäftsinhaber Daniel und Daniela Zimmermann erklären, woraufes ankommt.



Daniel und Daniela Zimmermann wissen, wie man gut liegt und schläft.
(Foto: Malini Gloor)

«Ein Wasserbett ist wie ein Puzzle», sagt Daniela Zimmermann. «Man kann alles auf die eigenen Bedürfnisse anpassen.» Bei einem sogenannten Zweikammersystem bei Doppelbettmatratzen lasse sich jede Bett Hälfte individuell weicher oder härter mit Wasser füllen. «Hart ist ein Wasserbett allerdings nie», so die Fachfrau. «Es gibt aber Auflagen, die für ein festeres Liegegefühl sorgen. Damit spürt man den Wellengang sozusagen nicht.» Viele Menschen schätzten jedoch gerade die Weichheit eines Wasserbettes und die beruhigenden Bewegungen des Wassers, welche dafür sorgen, dass man am Morgen schmerzfrei, entspannt und erholt aufstehen kann.

Kein anderes Bett mehr!

«Die meisten Leute, die einmal ein Wasserbett hatten, möchten kein anderes mehr», weiss Daniel Zimmermann aus Erfahrung. Ein Wasserbett halte im Durchschnitt 15 Jahre. Wichtig sei eine regelmässige Wartung, welche die Creativa Wasserbett & Schlafcenter AG anbietet. «Dabei werden die notwendigen Mittel für die Wasserqualität eingefüllt, die Vinyl-Matratze gepflegt, damit sie nicht brüchig wird, und alle Stellen kontrolliert. Falls man zügelt, bieten wir zudem Betten-Umzüge an, was viele Kunden sehr schätzen.»

Tiefschlafen und profitieren

Vom Dienstag, 21. Mai, bis Samstag, 25. Mai, steht im Fachgeschäft an der Wehntalerstrasse 539 alles im

Zeichen der Wasserbetten: Schlafsuchende können sich dabei über alle Möglichkeiten dieses Schlafsystems informieren. Beim Kauf eines AquaDynamic-Wasserbettes bekommen die Käufer zudem Climate Outlast-Bettwaren von Sleepline im Wert von bis zu 1000 Franken geschenkt. «Diese Bettwaren sind wichtig für guten Schlafkomfort», so Daniela Zimmermann. «Sie sorgen für eine optimale Temperatur- und Feuchtigkeitsregulierung.» (pr)

Öffnungszeiten während der Wasserbettwoche: Dienstag bis Mittwoch, 10 bis 12 und 13.30 bis 18.30 Uhr, Donnerstag bis Freitag, 10 bis 12 und 13.30 bis 21 Uhr, Samstag, 10 bis 18 Uhr. Creativa Wasserbett und Schlafcenter AG, Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich, Telefon 044 371 72 71, E-Mail: kontakt@betten-center.ch, www.betten-center.ch.

MEINUNG

Eine Pracht



Ich besuche oft den Friedhof Hönggerberg und möchte hiermit einmal einen ganz grossen Dank den Mitarbeitern der Gärtnerei aussprechen: die Gräber sind immer sehr schön gepflegt und die Blumenpracht ist sensationell. Ausserdem ist der Friedhof sehr schön gelegen und eignet sich

auch für einen kleineren Spaziergang. Auch wenn man betreffend Blumen oder Bäume etwas mehr wissen möchte, geben die netten Leute der Gärtnerei immer gerne und freundlich Auskunft. Ich denke, dass man das einmal erwähnen muss.
Iris Broom, Höngg

it's never too late.

unser langschläfer-frühstück gibt's
samstag und sonntag bis 14 uhr.

NENI at the 25hours hotel zürich west
pfingstweidstrasse 102 // 8005 zürich
t +41 44 577 22 22
neni.ch // 25hours-hotels.com

NENI
at the twenty five hours hotel

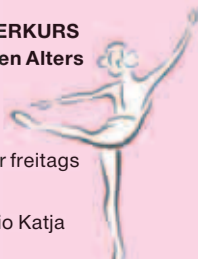
FIT IN DEN FRÜHLING

BALLET-ANFÄNGERKURS
für Erwachsene jeden Alters

jeweils montags oder freitags
von 10.30–12.00 Uhr

Kursort: Ballettstudio Katja
in Zürich-Höngg

Nähere Infos/Anmeldung unter
www.reikigassho.ch oder 079 640 60 22



Verkaufe

diverses, neues Hundezubehör wie
grosses Hundebett von Bia Beds,
Hundejacken von Hurta, Leuchtbänder
von Leuchte und Die Leuchten,
Leinen, Halsbänder, Hundeschuhe
etc. Für diverse Hundegrössen.
Bei Interesse einfach anrufen unter
078 707 89 99 oder Mail an polarrot@
gmx.net. Abholung in Höngg möglich.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 16. Mai

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
«Mein Gott, mein Gott, warum?»
«Ein noch nie dagewesenes
Psalmrezital», Christian Klischat
vom Deutschen Nationaltheater
Weimar spielt, singt und spricht
bewegende Psalmbearbeitungen
von Ernesto Cardenal und anderen.
Dazwischen spielt eine kleine Ad-
hoc-Formation Jazzstandards und
bearbeitete gregorianische
Gesänge, anschliessend Apéro
Pfr. Markus Fässler, Christian
Klischat, Schauspieler,
und Community Don Camillo

Freitag, 17. Mai

17.30 Friday Kitchen Club
Pfarrzentrum Heilig Geist
Félicie Bozzone und André Bürkler,
Philipp Heger, JugendarbeiterIn

Pfungstsonntag, 19. Mai

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl
(Gemeinschaftskelch in Kreisform)
zum Thema: «Erfüllte Freiheit –
ein geistreiches Geschenk»
Pfr. Martin Günthardt,
Bewerber auf die Jugendpfarrstelle
Danach Chilekafi
10.00 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl
Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler
10.30 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl
Pflegezentrum Bombach
Elisabeth Jordi, Pfarrerin

Mittwoch, 22. Mai

10.00 Andacht
Altersheim Hauserstiftung
Andreas Beerli, Pfarrebeauftragter
14-17 Café für alle
«Sonnegg»
Margrit Lüscher und Team

Donnerstag, 23. Mai

14.30 Männer lesen die Bibel
Kirchgemeindehaus
R. Gisler, SD, Hans Müri
20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
P. Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Samstag, 18. Mai

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Mai

10.00 Festgottesdienst zu Pfingsten.
Cantata Prima singt die
C-Dur-Messe von Anton Bruckner,
anschliessend Apéro
Opfer: Sozialwerke Stiftung
Peter Bachmann

Mittwoch, 22. Mai

10.00 Gottesdienst mit Kommunion
in der Hauserstiftung

Donnerstag, 23. Mai

8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmatstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Neu im Team:
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmatstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung
und Haushalt

- Tag und Nacht - auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch



HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Flohmarkt Hauserfest 2013

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Am Sonntag, 18. August, von 11 bis 17 Uhr feiern wir das Hauserfest 2013. Für den Flohmarkt können wir noch Sachen für den Verkauf brauchen. Haben Sie in Ihrem Haushalt Gegenstände, die Sie nicht mehr brauchen können und die sich zum Verkauf eignen? Wenn ja, dann bringen Sie sie doch in der Hauserstiftung, an der Hohenklingenstrasse 40 vorbei. Nicht geeignet sind Bücher, Kleider und grössere Möbel.

Für Ihr Engagement möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüssen

Walter Martinet, Heimleiter Hauserstiftung Höngg

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich

www.hauserstiftung.ch, Telefon 044 344 20 50

KiTa Chrabelschloss: Tag der offenen Tür

Samstag, 25. Mai 2013, 10:00 - 16:00

an unseren beiden Standorten

Wieslergasse 10

8049 Zürich-Höngg

Tel. 043 311 55 42



Imbisbühlstr. 100

8049 Zürich-Höngg

Tel. 043 300 22 33

In der KiTa „Chrabelschloss“ werden Kinder ab 3 Monaten
bis Kindergartenbeginn betreut - ganz- oder halbtags.

Betreuungszeiten: Montag bis Freitag - 7:00 bis 18:00 Uhr

Nachbarschaftshilfe
Höngg

Ein Netz das trägt!

Begleiten, Spazieren, Vorlesen, Gesellschaft leisten,
Einkaufen usw.

Besuchen Sie uns oder rufen Sie an:

Limmatstrasse 214, Dienstag, 17 bis 19 Uhr/Donnerstag, 10 bis 12 Uhr
(übrige Zeiten Telefonbeantworter), Telefon 044 341 77 00

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch • www.nachbarschaftshilfe.ch

ESTÉE LAUDER
IHR
GESCHENK

GRATIS beim Kauf von Estée Lauder
Produkten ab CHF 80.- während
den Estée Lauder Beratungswochen
bis 1. Juni 2013.

Ein Geschenk pro Kunde und nur solange Vorrat.

HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT DROGERIE

DROGERIE · PARFUMERIE · REFORMHAUS

Limmatstrasse 186 · 8049 Zürich info@drogerie-hoenggermarkt.ch
T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74 www.drogerie-hoenggermarkt.ch

Gesundheits-Ratgeber

Die Haut und welchen Schutz
sie braucht

Die Haut ist das grösste Organ des menschlichen Körpers. Ihr ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Natürlich kann, wie bei jedem Organ, der Lauf des Lebens die Alterung nicht verhindern.

Eine gepflegte Haut ist auch eine Pflege des Selbstwertgefühls und steigert die Lebensfreude. Die Haut wird nicht nur faltig, auch das Bindegewebe wird mit den Jahren schwächer, die Geschmeidigkeit lässt nach. Daher fühlt sich die Haut trockener und im Vergleich zu jener junger Menschen fettärmer an. Kollagenfasern und Elastin sind Eiweissbausteine und wirken wie Gummibänder. Sie stellen eine Art Stützkorsett für die Zelle dar. Licht man oder runzelt die Stirn, sorgen diese Stützfasern dafür, dass nach der entsprechenden Muskelbewegung die Haut wieder in ihre ursprüngliche Position zurückwandert. Das Kollagen kann auch Wasser speichern, dies bewirkt, dass die Haut prall und fest aussieht. Ab dem 25. Altersjahr nimmt die Kollagenproduktion ab und der Abbau von Elastin nimmt zu. Die Haut ist dann dünner und schlaffer, was durch Falten und Gesichtskonturen, die der Schwerkraft immer weniger Widerstand leisten, sichtbar wird.

Hautpflegetipps

Die Forschung hat in der Vergangenheit viele Wirkstoffe entdeckt, die den Abbau der Kollagenfasern durch deren Schutz vermindern können oder ihre Neubildung anregen. Nicht nur chemische Produkte sind auf dem Markt, auch die Natur hat einiges zu bieten: Massagen mit speziell-



len Hautölen, zum Beispiel Nachtkerzen- oder Traubenkernöl, lässt die Haut elastisch bleiben. Das körpereigene Coenzym Q10, eine Substanz, die den Zellstoffwechsel anregt, kräftigt die Kollagenfasern. Phytohormone, eine pflanzliche Substanz, die den Kollagenabbau verlangsamt, Aloe Vera und Hyaluronsäure erhöhen die Hautfeuchtigkeit. In der Literatur sind auch exotische Möglichkeiten aufgezeichnet, die in hiesigen Breitengraden wenig erforscht und dementsprechend schwierig erhältlich sind: Hopfenextrakte fördern die Bindegewebszellen, was schliesslich zur Kollagenbildung führt. Extrakte aus der grünen Banane lassen Kollagen sich neu bilden und die Haut kräftigen. Auszüge aus Blättern und Rinden des tropischen Bocoa-Baumes schützen das Elastin von aussen und stärken es von innen.

Am Donnerstag, 23. Mai, wird eine weitere Veranstaltung von Herbstgold durchgeführt. Viola Brändli, Apothekerin ETH aus der Apotheke zum Meierhof, referiert im Fasskeller der Firma Zweifel Weine an der Regensdorferstrasse 20 von 15 Uhr bis 16 Uhr zu diesem Thema. Eintritt: 18 Franken.
Regine Zweifel, Herbstgold,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich, Telefon 044 341 77 77, E-Mail: gruezi@herbstgold.ch, www.herbstgold.ch.

RUND UM HÖNGG

«Verwöhnte Kinder
umerziehen»

Donnerstag, 16. Mai, 19.30 bis 22 Uhr, Verwöhnung entsteht im Elternhaus und ist im fortgeschrittenen Stadium nur sehr mühsam zu korrigieren. Referent Henri Guttman, dipl. Psychologe FH, gibt hilfreiche Anregungen für den Erziehungsalltag. Singsaal Schulhaus Büel, Büelstrasse 15, Unterengstringen.

Setzlingsmarkt

Freitag, 17. Mai, 14 bis 19 Uhr,
Samstag, 18. Mai, 9 bis 13 Uhr,
mediterrane Gemüse-Setzlinge wie Auberginen oder Zucchini kaufen. Stadtgärtnerei, Sackzelg 25/27 (nahe der Haltestelle Hubertus).

«Vierhändiges»
Klavierkonzert

Freitag, 17. Mai, 14.30 Uhr, vierhändiges Klavierkonzert mit dem Duo Accento. Altersheim Sydefädli, Mehrzwecksaal, Hönggerstrasse 119.

Führung/Familienworkshop

Sonntag, 19. Mai, 11.30 Uhr, Führung «Tierische Riesen und Winzlinge im Rampenlicht»; 14 bis 16 Uhr, «Galápagos einfach – Reise zu den verwunschenen Inseln», Einführung «Ziegen – nimmer-satte Fressmaschinen» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität Zürich, Karl-Schmid-Strasse 4.

DIESES INSERAT, 3 FELDER (170 X 14 MM), KOSTET FR. 144.-

TELEFON 043 311 58 81, INSERATE@HOENGGGER.CH

Gut gespielt, fragwürdig verteidigt

Am letzten Samstag spielte der SV Höngg auf dem Sportplatz Buechenwald in Gossau vor 255 Zuschauern gegen den FC Gossau. Das Resultat: FC Gossau-SV Höngg 4:3 (3:1).

Die Höngger sind nun da, wo sie lange Zeit nie waren – und nie hinwollten: im Abstiegskampf. Positiv ist einzig, dass sie sich aus eigener Kraft retten können und dies gegen Gegner, die nicht unbezwingbar scheinen. Zwei Runden sind noch zu spielen.

Unsichere Abwehr des SV Höngg

Die Höngger waren nicht unbedingt das schlechtere Team, aber die Fürstentländer waren einfach effizienter. Zudem waren sie konsequenter und stiegen forsch in die Zweikämpfe ein. Da die Höngger dabei mitspielten, eröffneten sich den schnellen Gossauer Spielern gute Chancen. Die Abwehr der Höngger war vielfach überfordert – der gesperrte Abwehrchef Simon Roduner fehlte. Bereits in der fünften Minute wurden die Höngger für ihr Durcheinander in der Abwehr bestraft und Kica konnte den Ball über die Linie drücken. Sisis konnte in der 17. Minute aufgrund eines schönen Angriffs über Boos von der rechten Seite ausgleichen. Doch bereits in der 25. Minute profitierten die Höngger von einem strittigen Freistoss und erzielten das 2:1. Der SV-Spieler hatte wohl gestossen, doch diesem ging ein klares Handspiel der Gastgeber voraus. In der 37. Minute gab es wieder einen Freistoss, die Mauer stand nicht optimal und es hiess durch Tordisco 3:1. Ein eindeutig zu hohes Resultat, doch die Höngger stellten sich in vielen Phasen naiv an.

Die gut gefassten Meinungen der Höngger wurden jäh geknickt. In der 47. Minute erzielte Joel Eberle das 4:1. War's das? Nein – die Mannen vom «Hönggi» kämpften tapfer weiter und erzielten durch Uesküp mittels Weitschuss das 2:4.

An Freund und Feind vorbeigezogen

In der 72. Minute bekam Höngg einen Freistoss zugesprochen. Peppeday führte ihn aus und die wohl eher als Flanke gedachte Hereingabe flog an Freund und Feind vorbei und landete schliesslich zum Erstaunen vieler im Gossauer Netz. Was dann folgte, war ein offener Schlagabtausch mit Chancen auf beiden Seiten, doch die beiden Torhüter parierten einige Male glänzend.

Die Gossauer wurden nun zunehmend nervöser und spielten offensichtlich auf Zeit. In der restlichen Zeit inklusive der vier Minuten Nachspielzeit erzielten die Goll-Boys den möglichen Ausgleich nicht mehr. Gut gespielt, fragwürdig verteidigt, das einzig Positive ist, dass der Klassenerhalt aus eigener Kraft möglich ist – dies sahen auch Stefan Goll und Simon Roduner so. Nun gilt es den definitiven Klassenerhalt diesen Samstag zum letzten Mal auf dem Gastboden Utogrund gegen den FC Kreuzlingen zu bestätigen und im letzten Spiel gegen Mendrisio zu verteidigen.

Eingesandt von
Andreas Zimmermann, SV Höngg

Nächstes Spiel:
Samstag, 18. Mai, 16 Uhr, SV Höngg
– FC Kreuzlingen, Utogrund

Ist Freiwilligenarbeit total altmodisch und verstaubt? Warum in einem Verein mitmachen und vielleicht sogar ehrenamtlich im Vorstand arbeiten? Fünf Personen geben Auskunft über ihre Tätigkeit im Samariterverein Zürich-Höngg.

Heidi Morger ist seit 23 Jahren Aktivmitglied. «Erst führte ich 16 Jahre lang die Beitragskasse und die Mitgliederkontrolle. Seit 2009 organisiere ich die Blutspendeanlässe im Quartier. Nun bin ich seit drei Jahren Präsidentin der Höngger Samariter und trage die Verantwortung, dass sich der Verein gut entwickelt und sich die Mitglieder wohl fühlen.» Über die Jahre haben sich viele Freundschaften entwickelt, was sie sehr schätzt. Kenntnisse der Ersten Hilfe kann sie fast täglich bei der Arbeit anwenden: «In unsere Apotheke kommen oft Kunden, die sich eine Wunde versorgen lassen», erzählt sie.

Als Lehrperson oft mit Notfällen konfrontiert

2003 absolvierte Gerda Fäh einen Samariterkurs und trat dem Verein bei. Erst vor wenigen Wochen begann sie als Kurssekretärin ihre Vorstandsarbeit zusammen mit Daniela Toggweiler. «Ich habe viele interessante Menschen kennen gelernt und im Sanitätsdienst spannende Erfahrungen gesammelt. Mein Samariterwissen kam schon öfters zur Anwendung in der eigenen Familie, bei Kollegen und in der Schule.» Als Lehrperson ist sie oft mit kleineren und grösseren Notfällen konfrontiert. «Zudem wird es sich nun zeigen, wie herausfordernd mein neues Amt ist:

Teilzeitstelle oder Ehrenamt?



Martin Kömeter bei einer kurzen Pause im Sanitätsdienst. (Foto: Gerda Fäh)

Das elektronische Kursbuchungssystem hat sicher seine Tücken.»

Der Student Andreas Wehrli interessiert sich für das Thema Erste Hilfe. «Ich besuche die Weiterbildungen, oder Monatsübungen, wie die Samariter sagen, seit November 2011. Jetzt habe ich mich entschieden, Aktivmitglied zu sein. Nothilfe finde ich persönlich spannend und es gehört einfach zum Allgemeinwissen», so Andreas Wehrli. Martin Kömeter ist in einer Samariterfamilie aufgewachsen und war schon als Kind bei den Trainings anwesend. «Als Pfadileiter und aktiver Sportler wollte ich Bescheid wissen bei der Ersten Hilfe. Darum bin ich seit 1985 Samariter. Es macht mir Freude, anderen im Notfall helfen zu können. Ich habe schon unzählige Stunden im Sanitätsdienst verbracht, was einfach immer spannend ist.» Seit 23 Jahren gibt er sein Wissen und die praktische Erfahrung als Kursleiter weiter.

«Medizin interessierte mich schon in Kindertagen», sagt Andrea Nüesch. Sie ist seit 18 Jahren Samariterin und nun schon seit zehn Jahren nebenberuflich als Erwachsenenbildnerin tätig. «Kurse in Erster Hilfe sind sehr vielfältig. Je nach Zielpublikum ändern sich die Schwerpunkte. Kleinkindererzieherinnen haben andere Fragen als Pharmaziestudentinnen. Diese Erfahrungen haben mir auch beruflich etwas gebracht: Improvisationsgabe und Kommunikationsfähigkeit sind wichtige Merkmale von Samaritern, da habe ich in den letzten Jahren viel gelernt.»

Nicht nur medizinisches Fachpersonal gesucht

Laut Heidi Morger fallen auch noch weitere Arbeiten an: «Das Führen der Buchhaltung, das Aktualisieren der Internetseite, die Bewirtschaftung des umfangreichen Materiallagers, das Erstellen der Dienstpläne, die Bewirtung der Blutspendenden und die Assistenz für behinderte Schwimmer im Hallenbad Bläsi sind solche Arbeiten.» Somit wird klar, dass in den Samariterverein-Reihen nicht nur medizinisches Fachpersonal gebraucht wird. Die Professionalisierung im Gesundheitswesen bringt neue Herausforderungen und das Ehrenamt wie überall nicht nur Würde, sondern auch Bürde: «Ein Samariter muss je nach Einsatzgebiet für die Vereinsarbeit pro Monat zwischen zwei und dreissig Stunden aufbringen und unter Umständen auf ein anderes Hobby verzichten. Dafür erlebt er im Samariterverein hilfsbereite Kollegen und aussergewöhnliche Momente», weiss Heidi Morger. (e)

SPIELEN UND GEWINNEN

vom 14. bis 25. Mai 2013 im Letzipark.



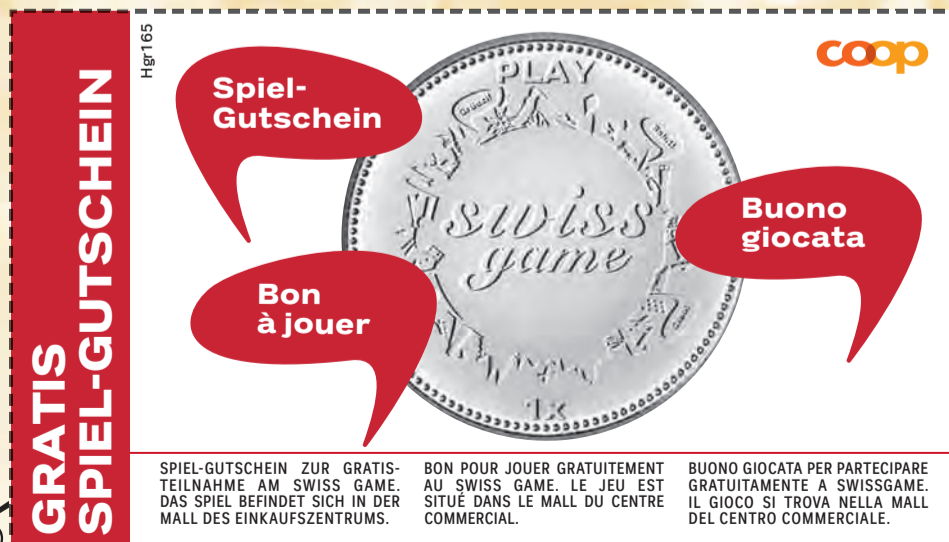
1x B-KLASSE

1x VIANO



1 KG GOLD

UND TAUSENDE WEITERE PREISE



GRATIS SPIEL-GUTSCHEIN

Hgr165

SPIEL-GUTSCHEIN ZUR GRATIS-TEILNAHME AM SWISS GAME. DAS SPIEL BEFINDET SICH IN DER MALL DES EINKAUFSZENTRUMS.

BON POUR JOUER GRATUITEMENT AU SWISS GAME. LE JEU EST SITUÉ DANS LE MALL DU CENTRE COMMERCIAL.

BUONO GIOCATO PER PARTECIPARE GRATUITAMENTE A SWISSGAME. IL GIOCO SI TROVA NELLA MALL DEL CENTRO COMMERCIALE.

* Spiel-Gutscheine sind unentgeltlich und unbeschränkt an den Kassen erhältlich.

DIE UMFRAGE

Geht es Ihnen gut und was tun Sie dafür?



SUSAN ZÜMPE

Ja, mir geht es gut. Ich habe gerade Nachwuchs bekommen und freue mich umso mehr, wenn es Sommer wird und ich gemeinsam mit meinen Kindern und Freunden draussen spazieren und grillieren kann. Um mich fit zu halten, fahre ich viel mit dem Velo im Höngger Wald. Gerade haben wir Ferien an der Ostsee geplant. Ich freue mich, im August wieder in der Schule Riedhof als Lehrerin zu arbeiten. Mir geht es rundum gut.



OTTO MERKI

Ich wurde am 24. Oktober 1921 in Höngg geboren. Als kleines Kind musste ich von Höngg wegziehen, doch jetzt bin ich seit zwölf Jahren wieder zurück. Mir geht es gut.

Um mich fit zu halten, mache ich jeden Tag Gymnastikübungen, esse viel Obst und Gemüse, aber wenig Fleisch. Früher habe ich viele Ski- und Bergtouren gemacht und erst mit 90 Jahren aufgehört, Ski zu fahren. Mit viel Sport und gesunder Ernährung fühle ich mich gut.



BEATRICE ANGEHRN

Mir geht es gut. Ich bin ein sehr positiver Mensch und mache viel Sport wie zum Beispiel wandern, bergsteigen und Tennis spielen. Das ist mein Rezept für ein

gutes Wohlbefinden «und das haut». Ich bin eine sehr offene, gutgelaunte und reisefreudige Person. Ich war schon in Indien, Kuba und vielen anderen Ländern. Mein nächstes Ziel ist Nepal. Das viele Reisen und der Sport geben mir Kraft und bereiten mir Spass.

INTERVIEWS: LARISSA JENNY

Mit Volldampf durchs Grünaquartier

Bereits zum zwölften Mal lud der Dampfmodellclub der Schweiz vom 9. bis 12. Mai zu den Dampfmodellbahntagen in der Tüffenwies ein. In der grosszügigen Anlage konnten Alt und Jung eine Fahrt mit den Modellzügen wagen.

DAGMAR SCHRÄDER

Schnaubend und rauchend fuhr die kleine Lokomotive in den Bahnhof ein und kam dort zum Stehen. Begeistert eilten die Kinder auf sie zu und suchten sich auf einem der Anhänger einen Sitzplatz, während der Lokomotivführer geduldig Kohlen nachlud und den Wasserkessel wieder auffüllte. Ein kurzer Pfiff, und der Zug setzte sich wieder in Bewegung. Unzählige Male wiederholte sich diese Szene an den vier Tagen, an denen der Dampfmodellclub der Schweiz seine Tore für die Öffentlichkeit aufsperrte und die Gäste einlud, eine kleine Reise mit den Dampf- und Elektro-Loks zu unternehmen.

Starke Lokomotiven und begeisterte Fahrgäste

An interessierten Besuchern mangelte es den Modellbahnbauern nicht. Dabei waren es nicht nur Kinder, sondern fast ebenso viele erwachsene Eisenbahnfreunde, die sich von den Dampfmaschinen in den Bann ziehen liessen. Und obwohl das Wetter an allen vier Tagen Kapriolen schlug und immer wieder dichte Wolken aufzogen und heftige Regenschauer über den Gleisanlagen niedergingen, waren zumindest während der sonnenigen Abschnitte die Modellbahnen stets gut besetzt. Sie bewiesen, welche erstaunliche Kraft die kleine Kessel der Lokomotiven entwickeln kann: bis zu zwanzig Personen, Erwachsene und Kinder, vermochten die Dampfmaschinen problemlos durch die Anlage zu chauffieren. Unterwegs bekamen die Fahrgäste einiges zu sehen. Quer durch eine hügelige Landschaft, vorbei an Biotopen mit quakenden Fröschen ging die Fahrt, über mehrere Brücken, wovon drei originalgetreue Nachbildungen real existierender Eisenbahnbrücken sind, durch einen Tunnel und in einem grossen Bogen schliesslich wieder zurück zum Eingang.

Die kleineren der Fahrgäste konnten hier von ihren Eltern wieder in Empfang genommen werden – in den meisten Fällen nur, um gleich wieder zum Bahnhof zu eilen und auf die nächste Fahrt zu warten.



Kein Zug war zu klein, um Klein und Gross zu transportieren. (Foto: Dagmar Schröder)

Samstags wird gebaut

Hinter dem Fahrspass steckt jedoch auch eine Menge Arbeit. Die ganze Anlage wurde von den Mitgliedern des Dampfmodellclubs in ehrenamtlicher Arbeit selbst errichtet. «Der Dampfmodellclub existiert schon seit 1971. Er wurde in Winterthur gegründet und hat dann während über zwanzig Jahren eine kleine Anlage in der Nähe von Schaffhausen betrieben. 1998 konnte schliesslich das rund 12 500 Quadratmeter grosse Gelände an der Tüffenwiesstrasse von der Stadt Zürich in Pacht übernommen werden», erklärte Norbert

Toldo, der Präsident des Vereins, in einer kurzen Verschnaufpause am Sonntagnachmittag. «Das gesamte Gelände wurde von den Vereinsmitgliedern selber ausgehoben, die Biotope angelegt, 1600 bis 1700 Meter Schienen verlegt, der Tunnel und die Brücken gebaut.»

Auch ein Vereinslokal sowie Remisen und Werkstätten für die Lokomotiven gehören zum Gelände. Diese immense Arbeit leisten die Vereinsmitglieder in der Regel jeweils am Samstag – an diesem Tag wird nicht gefahren, sondern nur gebaut. Fahren dürfen die Mitglieder dafür an den

anderen Tagen der Woche, wobei sie entweder ihre eigenen Dampf- oder Elektrolokomotiven ausfahren oder die zwei vereinseigenen Loks. Auch diese Maschinen und ihre Anhänger sind in den meisten Fällen selbst gefertigt und in liebevoller Kleinarbeit detailgetreu ihren grossen Vorbildern nachempfunden.

Alle Jahre wieder zu Auffahrt

Für die Öffentlichkeit ist die Anlage jedoch nur einmal jährlich, an den vier Tagen über Auffahrt, geöffnet. «Zu den Vertragsbedingungen mit der Stadt Zürich gehört, dass wir einmal im Jahr einen öffentlichen Anlass gestalten», erläuterte Norbert Toldo.

Für den kleinen Verein, der insgesamt rund 50 Aktiv- und Passivmitglieder aufweist, ist dieser Grossanlass mit Ausstellung, Fahrbetrieb und Festwirtschaft alleine unmöglich zu bewältigen. «Glücklicherweise werden wir bei der Organisation und Durchführung der Modellbahntage von einem befreundeten Dampfmodellbahnclub aus Mainz unterstützt, der jeweils mit rund zehn Mitgliedern anreist», so der Präsident weiter. Die Mainzer Kollegen leisten dabei nicht nur personelle Unterstützung, sondern bringen auch gleich noch ihre Lokomotiven mit, die sie auf der Anlage zur Schau stellen und ausfahren können.

Angesichts dieser Vielzahl an Modellen und Fahrgelegenheiten erstaunt es nicht weiter, dass die kleinen und grossen Modellbahnfans in der Tüffenwies jeweils regelrecht ins Schwärmen geraten und so mancher Besucher fast das gesamte Wochenende auf der Anlage verbringt.

Gross war denn auch diesen Sonntagnachmittag wieder das Bedauern, als die Modellbahnen gegen 17 Uhr zu ihrer letzten Runde ansetzten. Für alle traurigen Besucherinnen und Besucher gilt es nun, auf den 29. Mai 2014 zu warten: dann ist endlich wieder Auffahrt und die nächsten Dampfmodellbahntage beginnen.

Erlebnisreiche Reise nach München

Vom 9. bis 11. Mai fand das Oberstufen-Camp der Pfarrei Heilig Geist statt. 21 Jugendliche von der 7. bis zur 9. Klasse und vier Leiter sind mit dem Zug nach München gereist.

Die rund vier Stunden Fahrt waren schnell vorbei, zumal noch ein Quiz gelöst, Spiele gemacht und zu Mittag gegessen wurde. Nur fünf Minuten vom Bahnhof entfernt bezogen die Reisenden ihre Zimmer. Kurz darauf ging es zum Olympiapark. Die Aussicht vom 192 Meter hohen Olympiaturm war gleichermassen imposant wie die Höhe für einige ein wenig angsteinflössend. Die nächste Attraktion befand sich mitten im Stadtzentrum: die St.-Michaels-Kirche. Matthias Braun, einer der Leiter, vermittelte einige Hintergrundinformationen zu diesem beeindruckenden Bauwerk.

Nachwächertour durch die Stadt

Das Nachessen genossen die Jugendlichen im «Kleinen Chinesen»: Mit der Gruppengrösse füllten sie das charmante Lokal beinahe. Um neun Uhr abends startete eine Stadtführung der besonderen Art, nämlich eine Nachwächertour durch München. Man erfuhr viele gruselige Geschichten und interessante Infos über die Vergangenheit Münchens. Fortan war das Wetterglück den Hönggern nicht mehr hold und es regnete.

Der Freitagvormittag war Sophie Scholl und der Widerstandsorganisation «Weisse Rose» gegen das Dritte Reich gewidmet. Am Nach-



Die Jugendlichen verbrachten in München eine intensive Zeit.

(zvg)

mittag stand einer der Höhepunkte auf dem Programm: Der Besuch der Bavaria-Filmstudios. Hier wurden schon unzählige Filme produziert, beispielsweise «Der Schuh des Manitu» oder auch Teile von «Das Boot». Beeindruckend echte Filmkulissen konnten bestaunt werden, und während der Führung konnten sogar einige der Teilnehmer ihr eigenes schauspielerisches Talent unter Beweis stellen. Das 4D Kino, in dem die Höngger eine rasante Abfahrt durch Schnee und Höhlen erlebten, liess bei einigen den Adrenalin-Pegel in die Höhe schiessen.

Deutsches Museum oder Shopping?

Am Abend gab es traditionelles Essen im «Alt Münchner Gesellenhaus» und später eine kurze Diashow mit Fotos von den bisherigen Aktivitäten. Am Samstagmorgen war bereits wieder Packen angesagt. Das Oberstufen-Camp neigte sich schon dem Ende zu. Zwei Optionen standen

für den Vormittag zur Auswahl: Das Deutsche Museum oder Shopping im Stadtzentrum. Dass die Mädchen dabei eher Zweites wählten und die Knaben eher auf das technische Museum zielten, verwunderte nicht gross.

Zum Mittagessen gab es einen feinen Döner. Die «Döner-Bude» kam ab der grossen Bestellmenge gerade etwas ins Schwitzen, konnte aber die 25 Stück – inklusive Spezialwünsche – doch recht schnell zubereiten. So fuhr der Zug mittags bereits wieder Richtung Zürich. Es dauerte nicht lange, und es wurde ziemlich ruhig im Zug. Viele müde, aber glückliche Gesichter waren zu sehen. Sogar dem Leitungsteam, welches aus Nina Pasquale, Matthias Braun, Andreas Beerli und André Bürkler bestand, war nun eine gewisse Müdigkeit anzusehen, zugleich aber auch eine grosse Zufriedenheit ab der positiven Rückmeldungen der Jugendlichen. (e)

Höngg: damals und heute



Auflösung

Eine enge Strasse und Vorgartendidylle zeigte die historische Aufnahme letzter Woche.

Und heute, an derselben Stelle fotografiert: Ganz einfach die

Gsteigstrasse – wie lange Fotograf Mike Broom warten musste, um einen Aufnahme ohne Verkehr und ohne an der Bushaltestelle wartende Menschen machen zu können, sei dahingestellt.